

es unendlich viele sprachliche Abstufungen. Lassen sich daher überhaupt Mundartgrenzen feststellen? Die Beantwortung dieser Frage ist eine der Vorbedingungen für eine wissenschaftliche Behandlung des Mundartproblems. Aus der Diskussion über diese Frage sind die modernen Sprachatlanten hervorgegangen, die ihrerseits erst das Rüstzeug für ihre Beantwortung lieferten. Gleichzeitig aber haben die Sprachatlanten, hauptsächlich auf dem Gebiete der romanischen Sprachwissenschaft, neue Probleme aufgegeben und neue wissenschaftliche Methoden gezeitigt, von denen in einem nächsten Vortrage erläuterte Proben gegeben werden sollen. Nicht nur die Mundartforschung, die Sprachwissenschaft ganz allgemein steht heute im Banne sprachgeographischer Betrachtung.

**11,30: Unterhaltungskonzert.** Orchester André Hummer. — Jacques Offenbach: Ouvertüre zu „Die beiden Savoyarden“ — Carl Michael Ziehrer: Der Himmel voller Geigen, Walzer \* Eugen d'Albert: Szenen aus der Oper „Tiefenland“ \* Johann Strauß (Vater): Kettenbrücke-Walzer, op. 4 (Violinsolo: Ferdinand Adler) \* Viktor Hruby: Rendezvous bei Lehar, Potpourri \* Fritz Kreisler: Ich war' so gern einmal verliebt, Lied aus dem Singspiel „Sissy“ \* Franz Lehár: Liebe, seliger Traum, Lied aus dem Singspiel „Friederike“ \* André Hummer: Ischler Esplanaden, Marsch.

**12,45: Johannes Brahms-Fest. I. Sinfonie, C-moll, op. 68.** Dirigent: Dr. Wilhelm Furtwängler. Wiener Philharmoniker

I. Un poco sostenuto-Allegro — II. Andante sostenuto — III. Un poco Allegretto e grazioso — IV. Finale: Adagio — Più Andante — Allegro non troppo, ma con brio.

Es wird berichtet, daß Brahms vor der Sinfonie in C-moll mehrere Sinfonien komponiert und vernichtet habe. Die Entstehungsgeschichte der 1826 vollendeten Sinfonie ist nicht völlig aufgeklärt. Der Brahms-Biograph Max Kalbeck nimmt an, daß der Plan zu dieser Sinfonie bereits im Jahre 1855 gefaßt und aus jener Stimmung geboren wurde, in der sich Brahms nach dem Selbstmordversuch seines Förderers Robert Schumann befand, als er sich zugleich der Neigung zu Schumanns Gattin Clara bewußt wurde. Ist diese Annahme richtig, so haben wir es bei dieser Sinfonie auch mit einer Heldensinfonie oder einem sinfonischen Charaktergemälde nach Art der fünften Sinfonie Beethovens zu tun, in dem Sinne von „Durch Kampf zum Sieg“, wobei es sich jedoch um die Überwindung seelischer Spannungen und Konflikte handelt.

Übertragung aus dem Großen Musikvereinsaal.

**14,30: Zeitzeichen, Programm für heute, Verlautbarungen.**

**14,35: Alice Schalek: Im Auto durch Zululand und Natal.** (Ein Aufsatz: Seite 6)

**15,00: „Kirtag auf der Mauer.“** Alt-Wiener Auffahrt vom Rosenhügel zum Hauptplatz. Am Mikrophon: Andreas Reischek. Übertragung aus Mauer bei Wien.

**15,30: Kammermusik.** Popa Grama-Quartett: Georg Popa-Grama (1. Violine), Willibald Schiebl (2. Violine), Herbert Neurath (Viola), Casimir von Paszthory (Violoncello).

Ludwig van Beethoven: Streichquartett A-moll, op. 132

I. Assai sostenuto-Allegro — II. Allegro ma non troppo — III. Heiliger Dankgesang eines Genesenen an die Gottheit: Molto Adagio — Neue Kraft fühlend: Andante — Molto Adagio — Andante — Molto Adagio — IV. Alla Marcia, assai vivace — V. Recitativo — VI. Allegro appassionato.

Das A-moll-Quartett ist das dritte der sogenannten fünf „Letzten Quartette“ und wurde 1824, im Jahre der Uraufführung der neunten Sinfonie, begonnen. Für den letzten Satz verwendete Beethoven ein Thema, das ursprünglich für den Schlußsatz der „Neunten“ bestimmt war. Im März 1825 nahm er die Arbeit an dem Quartett wieder vor, in der Hoffnung, es bald vollenden zu können. Doch Mitte April er-

krankte er, was naturgemäß seine Stimmung beeinflußte und in der Folge auch im Quartette zum Ausdruck kam. Denn der dritte (langsame) Satz hat seine geistigen Wurzeln sozusagen in der Erkrankung und Genesung Beethovens. Er ist überschrieben „Heiliger Dankgesang eines Genesenen an die Gottheit“; eine spätere Stelle hat die Überschrift „Neue Kraft fühlend“. Dem letzten Satz geht gleichsam als Einleitung ein marschartiges Stück und — wer denkt da nicht an die neunte Sinfonie — eine rezitativische Partie voran. Die erste Aufführung fand vor einem kleinen Kreis am 9. September 1825 durch das Schuppanzigh-Quartett im Gasthaus „Zum wilden Mann“ im Prater statt. Es folgten dann noch eine private und zwei öffentliche Aufführungen, so daß sich mit der Zeit Verständnis für das Werk einstellte.

Henry Purcell: Ciacona für Streichquartett. Purcell, geboren 1658 zu London, wo er 1695 starb, ist Englands größter Komponist. Er schrieb viele Kirchen- und Instrumentalwerke, Gesangseinlagen und Instrumentalstücke für 54 Bühnenwerke. Seine einzige wirkliche Oper ist „Dido und Aeneas“, die vermutlich 1688 oder 1689 zum erstmalig aufgeführt wurde. Ciacona (Chaconne) ist ein Instrumentalstück, in dem über ein und dieselbe Baßmelodie von höchstens acht Takten immer neue Variationen entwickelt werden.

**16,30: Dokumente der Zeit** (Bücherstunde). Kinder und Kindheit. Marie Hamsun: Die Lagerud Kinder wachsen heran; Ruth Schaumann: Amei; Thomas Mann: Tonio Kröger; Hermann Hesse: Demian.

Es spricht: Gisela Berger.

**16,55: Unterhaltungskonzert.** Orchester Karl Pausperl. — Franz Lehár: Ouvertüre zur Operette „Das Land des Lächelns“ \* Josef Richter: Zwei Herzen, doch nur eins, Walzer \* Giacomo Puccini: Phantasie aus der Oper „Tosca“ \* Karl Pausperl: Zwei Sätze aus der Suite „Hexengold“; a) Irmengards Leid; b) Zug der Edlen \* Franz Schubert: Potpourri aus dem Singspiel „Das Dreimäderlhaus“ \* Carl Michael Ziehrer: Samt und Seide, Walzer \* Camillo Morena: Klänge aus Arkadien, Potpourri \* Wilhelm Wacek: Krupp-Marsch.

**18,25: Dr. Dominik Josef Wolfel: Schallplattenreise durch Mittelspanien.**

**19,00: Paula von Preradović. Aus eigenen Werken.** Einleitende Worte: Erwin H. Rainalter. (Ein Aufsatz: Seite 3)

**19,30: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen.**

**19,40: Erster Internationaler österreichischer Alpenflug 1933.** Der dritte Flugtag und die Ergebnisse. Übertragung vom Flugfeld in Aspern.

**20,00: Vaterländische Stunde.** Die Schlacht bei Aspern. 21. — 22. Mai 1809.

**20,30: Dr. Emil Schipper.** Lieder und Arien. Am Flügel: Oskar Dachs. — Christoph Willibald Gluck: O Artemis, erzürrte, Arie aus „Iphigenie in Aulis“ \* Ludwig van Beethoven: a) In questa tomba oscura; b) Die Ehre Gottes. \* Robert Schumann: a) Dichters Genesung; b) Mein altes Roß; c) Die beiden Grenadiere \* Richard Trunk: a) Die Stadt; b) Unter Blüten \* Richard Wagner: Ansprache des Hans Sachs aus „Die Meistersinger von Nürnberg“.

**21,10: Bun'er Abend.** Dirigent: Josef Holzer. Mitwirkend: Wiener Sängerknaben, Opus-Quartett, Otto Schulhof (Klavier), Orchester Josef Holzer.

**22,30: Abendbericht.** Wetteraussichten.

**22,45: Tanzmusik.** Jazzkapelle Charly Gaudriot. (Aus Hübners Parkhotel Schönbrunn.)

852 kHz GRAZ 352,1 m 7 kW

8,35—9,20: Lustiges Durcheinander.

Allfällige Verlautbarungen des Grazer Senders während der Pausen des Wiener Programms. \* Sonst Übertragung aus Wien ab 8,00.

1058 kHz INNSBRUCK 283,6 m 0,5 kW

Ab 8,00: Übertragung aus Wien.

662 kHz KLAGENFURT 453,2 m 0,5 kW

In den Pausen während des Wiener Abendprogramms: Allfällige Nachrichten und Sportberichte \* Sonst Übertragung aus Wien ab 8,00.

1220 kHz LINZ 245,9 m 0,5 kW

Ab 8,00: Übertragung aus Wien.

1373 kHz SALZBURG 218,5 m 0,5 kW

Ab 8,00: Übertragung aus Wien.

## AUSLAND

977 kHz AGRAM 307 m 0,75 kW

11—12: Messe aus der Marienkirche. \* 12—13: I. Operarien, II. Instrumentalsoli (Schallplatten). \* 17—18,30: Nachmittagskonzert des Trios Simacek-Front-Kern. 20: Aus Prag: Konzert. 21: Sp. 21,15: Konzert des Radioorchesters. 22: N., W. 22,10—23,30: Konzert des Radioorchesters.

860 kHz BARCELONA E. A. J. 1 348,8 m 7,6 kW

8,15: Morgengymnastik. \* 14: Schallplattenmusik. \* 15: Konzert. \* 16: Wohltätigkeitskonzert. \* 18,30: Landwirtschaftlicher Vortrag. 19: Konzert. 21: Tanzmusik aus der Hollywood Bar. 22—24: Opernaufführung (Schallplatten).

1112 kHz BARI 269,8 m 20 kW

10,45: Landwirtschaftlicher Vortrag. \* 11,05: Gottesdienst. \* 13: N., Schallplattenmusik. \* 17,30 bis 18,30: Schallplattenmusik. \* 20: N., Sp. 20,30: Operettenmusik und Lieder. Mitwirkend: Clara Demitri (Sopran, M. Montonari (Tenor), Mascheroni: Mascheroneide, dritte Phantasie. D'Anzi: Fanciulle belle. D'Ardana: Piccolo bar. Molli: Astrakan, suol d'amore. Stolz: Nave bianca. Stocchetti: Pallida Mari. Randegger: Il signore del tassometro, Phantasie. Fragna: Mondlied. Mascheroni: Addio bambine. Bixio: Bixiana, Potpourri. Billi: Non ritornata rondini. Robly Frey: La notte di Saragozza. Blanc: Serenata montana. Mascheroni: Sotto l'ombrellino. Borella: Sperduti nel blu. De Cecco: Funiculi... funicula, Phantasie. Tagliarferri: Carillon. Ravasini: Catarinette. 22,30: Schallplattenmusik.

698 kHz BELGRAD 429,7 m 2,5 kW

9: Gymnastik. \* 9,30: Gottesdienst. \* 11: Schallplatten. \* 11,20: Landwirtschaftlicher Vortrag. \* 12,05: Volksweisen auf der Ziehharmonika. \* 12,30: Volkslieder und -weisen. \* 15: Bruchstücke aus der Oper „Carmen“ von Bizet (Schallplatten). \* 16,30: Konzert des Radioorchesters. \* 19: Violinkonzert von Prof. Peter Stojanovic. \* 19,45: Hörspiel. 20,15: Konzert des Radioorchesters unter Mitwirkung von Emanuel Böhm (Xylophon). 21,15: Sp. 21,30: Russische Volkslieder, gesungen von Anna Voskresenska. 22,10: N. Anschließend: Zigeunermusik aus der Petrosacka Zadruga.

716 kHz BERLIN 419 m 1,5 kW

Stettin 1058 kHz. Magdeburg 1058 kHz 6,15: Funkgymnastik. \* 6,30: Aus Hamburg: Hafenzkonzert. \* 8,10: Schallplatten. \* 8,55: Morgenfeier. \* 11: Dichtung des Volkes. Walter Flex. Sprecher: Theodor Loos. \* 11,30: Aus Leipzig: Reichsendung: Kantate von Johann Sebastian Bach. \* 12: Aus Breslau: Mittagskonzert. \* 14: Stunde